



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

*per aspera ad astra*

*University of Applied Police Science*

**Karlhans Liebl  
(Hrsg.)**

**Vergleichende Regionalanalysen  
des Dunkelfeldes in Sachsen im Jahr 2013**

**Rothenburger Beiträge  
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe**

**Band 86**

Rothenburg/Oberlausitz 2017

ISBN 978-3-938015-65-0

Karlhans Liebl (Hrsg.)

## **Vergleichende Regionalanalysen des Dunkelfeldes in Sachsen im Jahr 2013**

In der vorliegenden Veröffentlichung werden die Daten des Forschungsprojektes zum Dunkelfeld und der Viktimisierung im Freistaat Sachsen für das Jahr 2013 auf der Ebene der Polizeidirektionen vorgelegt. Daneben werden auch die Daten aus der Erstuntersuchung aus dem Jahre 2010 mit diesen neuen Ergebnissen verglichen.

In den Beiträgen dieses Sammelbandes wird neben den Viktimisierungsdaten für die fünf bestehenden Polizeidirektionen im Freistaat Sachsen auch auf Fragen der Kriminalitätsfurcht aufgrund von Erfahrungen als Opfer von Kriminalität eingegangen. Da auch auf Daten aus der Erstuntersuchung Bezug genommen wird, kann somit auch eine Entwicklung für die Situation im Bundesland Sachsen aufgezeigt werden.

**Karlhans Liebl  
(Hrsg.)**

**Vergleichende Regionalanalysen des  
Dunkelfeldes in Sachsen im Jahr 2013**

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)  
ROTHENBURG/OBERLAUSITZ 2017

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)  
Rothenburg/Oberlausitz 2017**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe  
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)  
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates:

Dr. Laura Linczmajer, Dr. Andreas Bühn, Dr. Dirk Dalberg,  
Ltd. PD a.D. C.-Siegfried Grommek, Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender),  
Prof. Dr. Karlhans Liebl, Prof. Dr. Dieter Müller, Prof. Dr. Henning Schwier,  
Prof. Dr. Anton Sterbling

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor  
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Vergleichende Regionalanalysen des Dunkelfeldes in Sachsen im Jahr  
2013.** Karlhans Liebl (Hrsg.). Rothenburg/OL: Hochschule der Sächsischen  
Polizei (FH), 2017. (Rothenburger Beiträge; 86)

ISBN 978-3-938015-65-0  
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)

- ROTHENBURG/OL -

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die Vervielfälti-  
gung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur mit der Zu-  
stimmung der Verfasser gestattet.

## Vorwort

In der vorliegenden Veröffentlichung werden die Daten des Forschungsprojektes zum Dunkelfeld und der Viktimisierung im Freistaat Sachsen für das Jahr 2013 auf der Ebene der Polizeidirektionen vorgelegt. Daneben werden auch die Daten aus der Erstuntersuchung aus dem Jahre 2010 mit diesen neuen Ergebnissen verglichen.

Die Gesamtdaten der Untersuchungen für das Jahr 2013 liegen für den Freistaat Sachsen in zwei Veröffentlichungen vor: einmal als Band 84 in dieser Schriftenreihe (vgl. Liebl 2016a) und in einem weiteren umfangreicheren Projektbericht mit einem Vergleich der Daten aus dem Jahre 2010 (vgl. Liebl 2016). Hinsichtlich der Daten für die Untersuchung im Jahre 2010 wird auf die Veröffentlichung im Verlag für Polizeiwissenschaft verwiesen (vgl. Liebl 2014). Es wurde deshalb in den Beiträgen dieser Publikation weitestgehend darauf verzichtet, nochmals im Detail auf die Methode und Durchführung der Datengewinnung einzugehen.

In den Beiträgen dieses Sammelbandes wird neben den Viktimisierungsdaten für die fünf bestehenden Polizeidirektionen im Freistaat Sachsen auch auf Fragen der Kriminalitätsfurcht aufgrund von Erfahrungen als Opfer von Kriminalität eingegangen. Da auch auf Daten aus der Erstuntersuchung Bezug genommen wird, kann somit auch eine Entwicklung für die Situation im Bundesland Sachsen aufgezeigt werden. Mit den Beiträgen in der vorliegenden Veröffentlichung soll aber auch gezeigt werden, ob und gegebenenfalls welche Unterschiede in der Viktimisierung sowie welche Gründe für die Nicht-Anzeige von Delikten auf der Ebene der einzelnen Polizeidirektionen vorgelegen haben und wie diese sich in den beiden Untersuchungsjahren verändert haben. Man kann diese Untersuchung auch als eine Fortführung eines „kriminalgeographischen Ansatzes“ in vereinfachter Form ansehen, wobei an dieser Stelle auf die ersten Ansätze von Schwind/Ahlborn/Weiß (1978) hingewiesen wird. Auch soll darauf abgehoben werden, dass trotz oftmals geringer Fallzahlen interessante Erkenntnisse aus den Ergebnissen gewonnen werden können (vgl. insbesondere die Analysen im Beitrag von Baldauf/Creutziger/Uhlig), wobei jedoch – einschränkend – gesagt werden muss, dass diese Ergebnisse wiederum Nachfragen generieren, die weiterer kriminologischer Forschung bedürften. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass die Fallzahlen in den einzelnen Abschnitten nicht weiter hinterfragt werden. Selbstverständlich ist es der Autorenschaft klar, dass höhere Fallzahlen für die Regionalstudien wünschenswert gewesen wären, sich jedoch aufgrund der beschränkten Forschungsmittel nicht umsetzen ließen. Andererseits liegen aus einer bundesweiten Untersuchung für das gesamte Bundesland Sachsen nur ca. 480 verwertbare Angaben vor (vgl. BKA 2014\*\*), sodass festgehalten werden kann, dass gegenüber den dafür eingesetzten erheblichen Forschungsmitteln durch diese für das Innenministerium „kostenlose“ Untersuchung wesentlich

mehr „harte Fakten“ vorgestellt werden können. Zur weiteren Diskussion dieser Problematik sei auch auf die bereits angeführten Veröffentlichungen verwiesen.

Die vorliegende Veröffentlichung bedarf noch eines weiteren Hinweises: Bis auf die Auswertung durch den Herausgeber beruhen die Ausführungen auf Bachelor-Arbeiten, die an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) angefertigt wurden. Sie zeigt damit auch, welchen Erkenntnisgewinn erste Abschlussarbeiten von Studierenden erbringen können, wenn sie in einer sinnvollen Zweckgemeinschaft von Theorie und Praxis stehen. Anzumerken ist noch, dass die unterschiedlichen Stile und Ergebnisdarstellungen nicht vereinheitlicht wurden, sondern gerade den Charakter unterschiedlicher Vorgehensweisen dokumentieren sollen. Ein weiterer Grund ist auch darin zu sehen, dass die oftmals ersten größeren schriftlichen Ausarbeitungen eines Themas durch die Studierenden trotz ihrer unterschiedlichen Herangehensweisen gewürdigt werden sollen – auch wenn heutzutage „Stilglättungen“ von vielen Leserinnen und Lesern erwartet werden.

Erwähnt werden soll außerdem, dass sich die Veröffentlichung leider aufgrund von organisatorischen „Problemen“ um mindestens 1 Jahr verzögert hat. Der Herausgeber hofft dennoch, dass die Erkenntnisse hilfreich für die Bewertung der Kriminalitätslage und die weitere Polizeipolitik sind.

„Last but not least“ soll an dieser Stelle allen gedankt werden, die am Entstehen der Veröffentlichung beteiligt waren. Insbesondere geht dieser Dank an Frau Pickert vom Fachbereich I der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), die die umfangreichen Formatierungs- und Drucklegungsarbeiten vorgenommen hat.

Maulbronn, im Februar 2017

Prof. Dr. Karlhans Liebl

# Inhaltsverzeichnis

## **Einführende Überlegungen**

*Karlhans Liebl*..... 1

## **Regionalanalyse für die Bereiche der Polizeidirektion Chemnitz und Zwickau**

*Patrick Baldauf / Mario Creutziger / Mike Uhlig*..... 19

## **Regionalanalyse für den Bereich der Polizeidirektion Dresden**

*Martin Lux*..... 159

## **Regionalanalyse für den Bereich der Polizeidirektion Görlitz**

*Inga Kiehle / Johannes-Michael Neubig*..... 235

## **Regionalanalyse für den Bereich der Polizeidirektion Leipzig**

*Paula Prange / Arlette Rühle* ..... 311

## **Betrachtungen zu einer fiktiven Polizeilichen Kriminalstatistik anhand der Auswertungen für Chemnitz und Zwickau**

*Patrick Baldauf / Mario Creutziger / Mike Uhlig*..... 389

## **Kriminalitätsfurcht und Anzeigeverhalten – eine Synopse der Untersuchungsergebnisse 2010 und 2013**

*Karlhans Liebl*..... 403

**Gemeinsames Literaturverzeichnis** ..... 443